

Tatsächlich aber treten südlich der Svendsonbay durch einen großen antithetischen Querbruch die älteren Woodhayschichten wieder auf.

Durch Kartierung der Tal- und Küstenterrassen, wobei auch die fossile Fauna hier und da gefunden wurde, stellte sich eine nahezu gleichmäßige Hebung der Andréeland-Scholle heraus. Dabei ergab sich auch, daß die Austiefung großer, im Mündungsbereich von Seen erfüllter Täler älter ist als die Bildung des Vorlandes, der Strandterrassen. Von einzelnen Tälern läßt sich mit Gewißheit sagen, daß sie schmale Fjorde gewesen sind, in die die Gletscher mündeten.

Während der Verfolgung der Terrassen und der mit Jung aufgenommenen Tundraassoziationen wurden die Strukturböden mitkartiert. Dabei fand sich unter anderem, daß die erste Vorbedingung für die Entstehung von Polygonböden das Vorhandensein von genügend Schmelzwasser während des Sommers ist.

Sowohl an der Vogelbucht wie im Andréeland nahm ich eine Anzahl Bodenprofile auf und die Vegetationsdecke des untersuchten Bodens. An der Vogelbucht besorgte ich auch meteorologische Beobachtungen.

Die Entdeckung von König-Karl-Land.

Von A. Hoel, Oslo.

König-Karl-Land liegt östlich von Spitzbergen zwischen $78^{\circ} 38'$ und 79° nördlicher Breite und $26^{\circ} 24'$ — $30^{\circ} 20'$ östlicher Länge. Es ist möglich, daß die Inselgruppe zum ersten Male im Jahre 1617 von dem englischen Walfänger Thomas Edge gesehen wurde, und er nannte sie Wiches Land. Aber diese frühere Entdeckung wurde bald vergessen.

Man glaubte lange, daß König-Karl-Land von dem Schiffer Ellig Carlsen aus Trömsö als dem ersten im Jahre 1859 wiederentdeckt wurde. Er war auf Robbenfang mit seiner Brigg „Jan Mayen“, als er am 21. Juli die Inseln entdeckte, und am nächsten Tag war er nur zwei geographische Meilen südlich von ihnen. 1863 sah er das Land aufs Neue, diesmal gegen Süd-Ost. 1864 wurde die Inselgruppe von dem Schiffer Sivert Tobiesen aus Tromsö gesichtet und A. E. Nordenskiöld und N. Dunéer sahen sie in demselben Jahr von Kvitberget (Weißberg) an der Ostküste von Svalbard. Auch der Engländer E. Birkbeck behauptet, sie 1864 gesehen zu haben. Das Land wurde von den Deutschen Theodor von Heuglin und Graf Waldburg Zeil 1870 gesehen. Sie nannten es König-Karl-Land nach dem König von Württemberg.

1872 gelang es Schiffer Nils Johnsen aus Tromsö auf König-Karl-Land zu landen. Schiffer J. Nilsen aus Hammerfest segelte in demselben Sommer um die Inselgruppe herum und J. Altmann aus Hammerfest kam ihr ganz nahe. Auf Grundlage dieser und früherer Beobachtungen arbeitete der norwegische Professor Mohn 1872 die erste Karte über das Land aus und nannte es nach dem König Karl XV. von Norwegen und Schweden.

1889 wurde König-Karl-Land von dem deutschen Zoologen W. Kükenthal gesehen. In demselben Jahr segelte Schiffer Hemming Andreassen aus Tromsø durch den Rivalen Sund, den er entdeckte. Der Engländer Arnold Pike sah das Land 1897. Die Expedition des schwedischen Professors A. G. Nathorst vermaß 1898 das Land genau und nahm wissenschaftliche Untersuchungen dort vor. Später ist König-Karl-Land von einer Reihe norwegischer Fangschiffe besucht worden. Eine Landung wurde auf der östlichsten Insel 1930 von der norwegischen Expedition nach Franz-Josephs-Land, Leiter Dr. Gunnar Horn, gemacht.

Es zeigte sich inzwischen, daß man sich irrte, wenn man glaubte, daß König-Karl-Land von Elling Carlsen 1859 entdeckt worden war, und daß die erste Landung dort 1872 ausgeführt wurde.

Am 14. April 1931 empfing Norges Svalbard- og Ishavsundersøkelser (die Staatlich norwegische Zentralstelle für die Erforschung Svalbards und der arktischen Regionen) einen Brief von dem Chef der Nautischen Abteilung der norwegischen Marine, Herrn Fregattenkapitän Fr. Schulz, der auf eine Kopie eines Briefes aufmerksam machte, die in dem Archiv des Bureaus in Horten gefunden worden war. Das Originaldokument wurde dann im Kriegsministerium gefunden und unserem Institut ausgeliefert.

Dieser in geographischer Beziehung sensationelle Brief ist am 4. November 1859 datiert und ist dem Marineministerium von dem Kapitän E. Eriksen aus Tönsberg gesandt worden.

Kapitän Eriksen erzählt, daß er mit der Brigg „Nordbye“ am 27. Juli desselben Jahres zwei neue Inseln nordöstlich von Spitzbergen entdeckte. Die südlichste Insel lag auf $78^{\circ} 37'$ nördlicher Breite und $27^{\circ} 20'$ östlicher Länge. Er landete auf dieser Insel, und da er versuchte, um die Insel herumzurudern, entdeckte er gegen Norden eine größere Insel, deren „südlichster Teil wie ein Halbzirkel geformt war“. Nachher folgt eine Beschreibung des Landes, die gut auf König-Karl-Land paßt.

Kapitän Eriksen erzählt ferner, daß er schon 1853 neues Land gegen Nord-Ost von einem hohen Berge auf Stants Forland (Edgeøya) gesehen habe. Er nahm an, daß es Gilles-Land sein müßte, es ist aber König-Karl-Land gewesen.

So entdeckte Kapitän Eriksen König-Karl-Land sechs Jahre früher als Elling Carlsen und landete dort 13 Jahre vor einigen anderen Entdeckern. Er landete auf Svenskøya (Schwedisches Forland) und entdeckte auf diese Weise Rivalen Sund 30 Jahre vor Hemming Andreassen.

Die Entdeckung des Kapitäns Eriksen wurde total ignoriert. Professor Mohn und der deutsche Geograph Dr. Petermann waren die ersten Personen, die die Aufmerksamkeit auf die geographischen Entdeckungen der norwegischen Fangleute in der letzten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts hinlenkten. Aber der Bericht des Kapitäns Eriksen lag mithin in einem Archiv 72 Jahre lang versteckt, ehe er ganz zufällig gefunden wurde.